

Die Ballade von

Ein Geschehnis mit tragischem

Es lag eine Auster auf der Austerbank,
die sehnte nach Liebe sich buchstäblich krank,
doch blieb sie keusch trotz mancher Bemühung,
das machte die gute Erziehung!

Sie hatte Verehrer wie Sand am Meer,
denn sie war jung und schön, und da hat man's nicht schwer.
Sie ließ sich von keinem bestimmen
und ließ alle kurzerhand schwimmen.

Da war der reiche Herr Tintenfisch,
der lud sie des öfters zu sich zu Tisch,
sie sagte ihm ab. (Weil heim Essen er sabbert)
und weil er seine Flossen beknabbert.

Besonders erregte sie auch Gefallen,
bei einigen alten asthmatischen Quallen.
Der eine hat ihr ein Seepferd verehrt,
das unter Brüdern zehn Seesterne wert.

Sie aber ging vorbei an ihrem Glück,
und wies sogar einen drahthaarigen Rollmops zurück!

Sie liebte eigentlich heimlich Herrn Aal,
doch der war zu glatt und nicht ganz normal.
Und wand er sich neckisch im Sande herum,
dann litt sie entsetzlich, doch sie blieb stumm.

Es liebte sie heiß, doch mit schwerem Kummer,
der rote, fette Athlet, Herr Hummer,
doch sie ließ ihn stehn und rümpfte die Neese,
da hat er ertränkt sich in Mayonnaise!

Es probiert's auch Herr Hering aus der Konfektion,
den nannte man Juan mit dem Vornamen Don,
er hielt sich für unwiderstehlich,
und dachte, er schafft es allmählich.

Erst kam er auf milde in Remoulade,
er brachte Pralinen und dann Schokolade,
und schickte ihr täglich zur Austerbank,
den schönsten Strauß von frischem Tang.

Dann kam er auf schärfer, als Gabelbissen,
und wollte sie auf die Schale küssen,
sie sagte: „Mein Herr, ich hab keinen Bedarf!“
Da wurde er gesalzen und wurde ganz scharf.